



Saisonumfrage

Tourismus

Bilanz des Winters 21/22 für die Region Trier

1 Vorwort

Die Industrie- und Handelskammer Trier befragt zweimal im Jahr ihre Mitgliedsunternehmen aus der und Tourismuswirtschaft zur aktuellen Konjunkturlage und den damit verbundenen Erwartungen für die künftige Branchenentwicklung.

Die Saisonumfrage stellt auf Basis einer Unternehmensbefragung die aktuelle Geschäftslage der touristischen Leistungsträger, deren Erwartungen an die bevorstehende Saison und Aussagen zu ausgesuchten Themen des Hotel- und Gaststättengewerbes dar. Die Wintersaison umfasst den Zeitraum vom 1. November bis 30. April; die Sommersaison den Zeitraum vom 1. Mai bis zum 31. Oktober.

Aufgrund des Lockdowns verursacht durch die Coronapandemie wurde im Jahr 2021 auf die Umfrage zur Wintersaison verzichtet, so dass kein Bezug auf das vergangene Jahr genommen werden kann.

Die Ergebnisse der Umfrage vermitteln Einblicke in die wirtschaftliche Situation der tourismusrelevanten Unternehmen der Region Trier und dienen als wichtige Grundlage für die Arbeit politischer Entscheidungsträger, aber auch zur Orientierung der Unternehmen.

Wir danken allen Unternehmen, die sich an dieser Umfrage beteiligt haben, für ihre wertvolle und tatkräftige Unterstützung!

2 Die wichtigsten Daten zum Gastgewerbe

Geschäftslage

Die Hälfte der Betriebe des Gastgewerbes bewertet die aktuelle Geschäftslage als befriedigend. In der Gastronomie ist der Blick etwas getrübter. Hier bewerten 44,8 Prozent der Gastronomen die Lage als schlecht.

Umsätze

Knapp die Hälfte der Betriebe mussten Umsatzrückgänge verzeichnen. Immerhin konnte jeder dritte Betrieb in der Gastronomie mit einem wachsenden Umsatz die Saison abschließen. Umsatzeinbrüche sind vor allem bei den Geschäftsreisenden zu verzeichnen.

Auslastung

Die durchschnittliche Zimmerauslastung liegt bei 37,3 Prozent. Sie ist bei knapp 60 Prozent der Betriebe zurückgegangen. Nur bei einem Viertel der Betriebe ist die Auslastung in der vergangenen Saison gestiegen.

Preise

Über 80 Prozent der Betriebe geben in der kommenden Saison ihre Preise anzuheben. Nur 6,5 Prozent der Hoteliers und 10,7 Prozent der Gastronomen kalkulieren mit fallenden Preisen.

Personalplanung

70 Prozent der Betriebe planen im kommenden Jahr mit ihrem bestehenden Personal.

Investitionen

Die Investitionsplanungen der Betriebe sind verhalten. Nur 13 Prozent der Hoteliers planen mit zunehmenden Investitionen. Die meisten Betriebe investieren gleichbleibende Summen. Die Investitionsschwerpunkte liegen auf Modernisierungsmaßnahmen.

Risiken

84 Prozent der Gastbetriebe sehen in den steigenden Energiepreisen das größte Risiko für ihrer wirtschaftliche Entwicklung. Auch der Fachkräftemangel stellt weiterhin eine große Herausforderung dar.

Erwartungen und Klimaindex

Die Erwartungen für die kommende Saison fallen sehr unterschiedlich aus. Während ein Großteil der Hotelbetriebe von einem gleichbleibenden Verlauf ausgeht und 30 Prozent optimistisch in die Zukunft blickt, ist in der Gastronomie die Stimmung getrübter. Hier rechnen 46 Prozent der Betriebe mit einer schlechteren Saison.

Der Klimaindex verbessert sich von seinem Negativrekord von 60,9 während der Coronapandemie und erreicht einen Wert von 87,6.

2 Zusatzfrage zu Kostensteigerungen

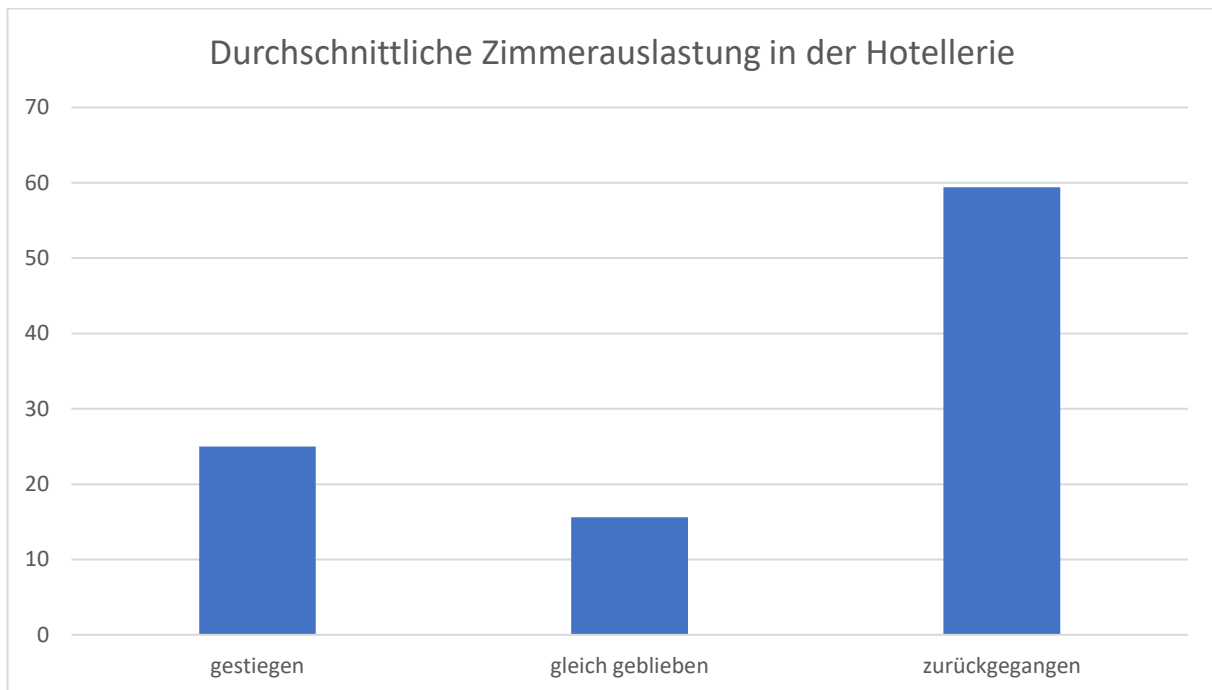
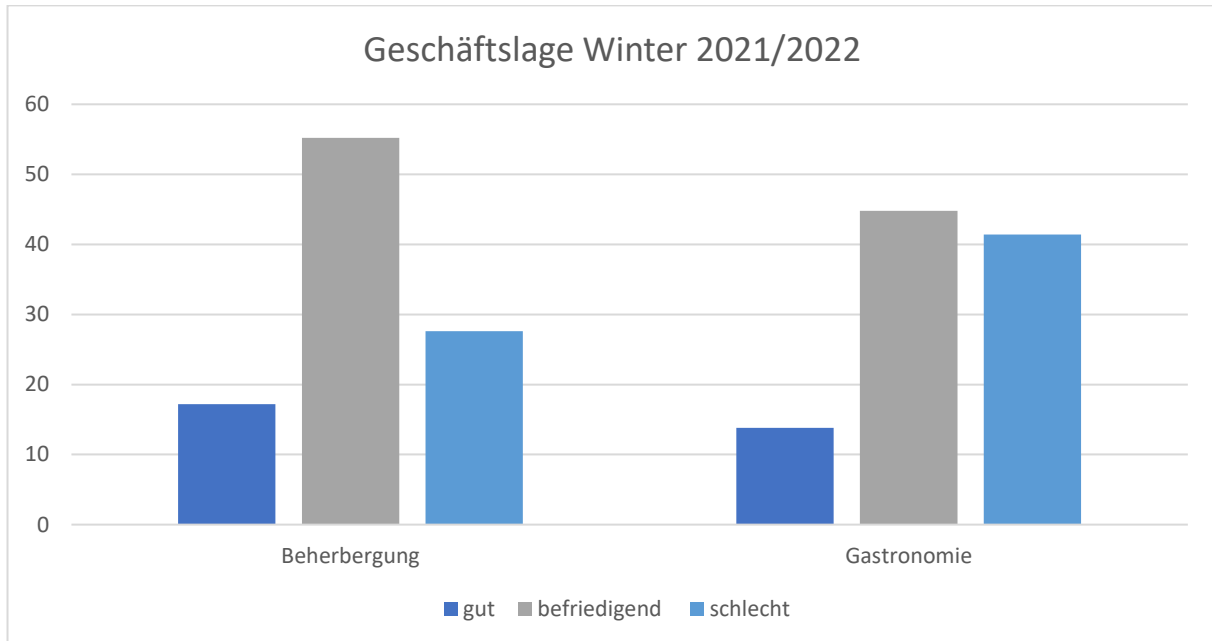
Auswirkungen der Coronapandemie

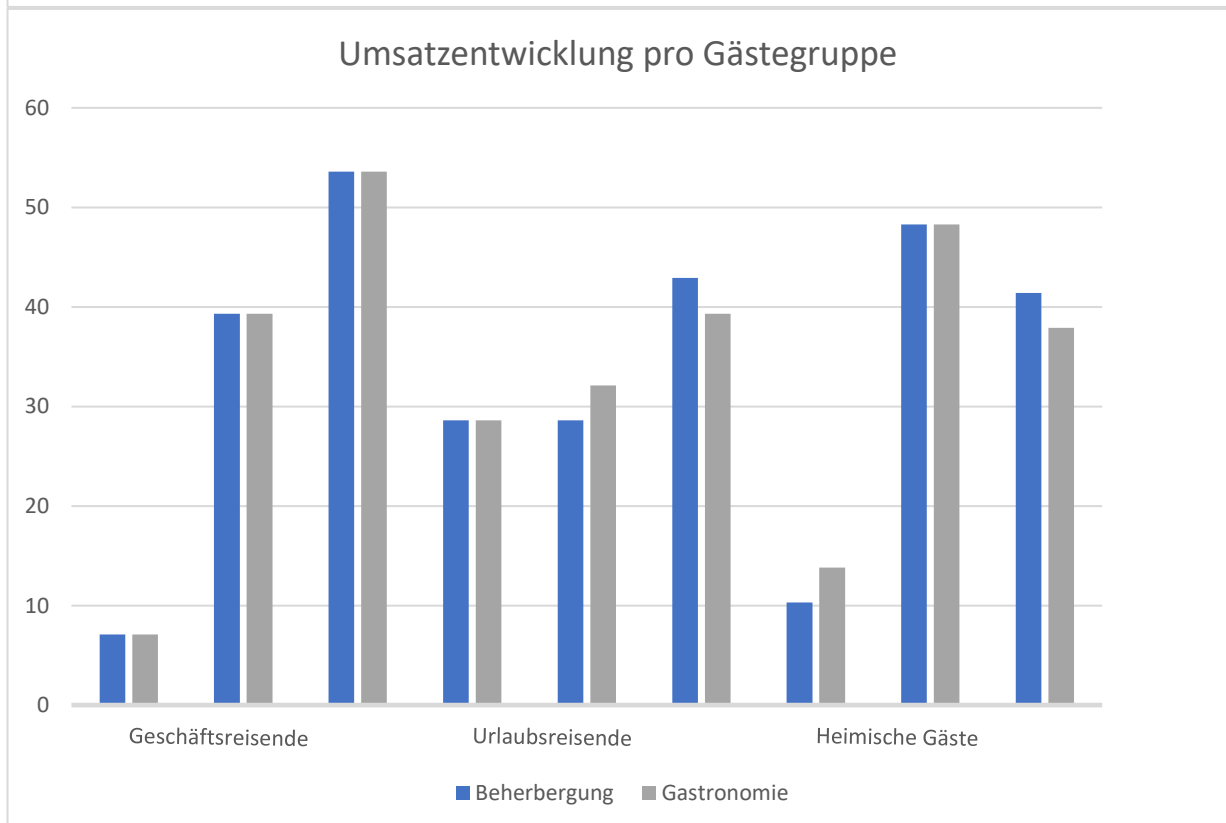
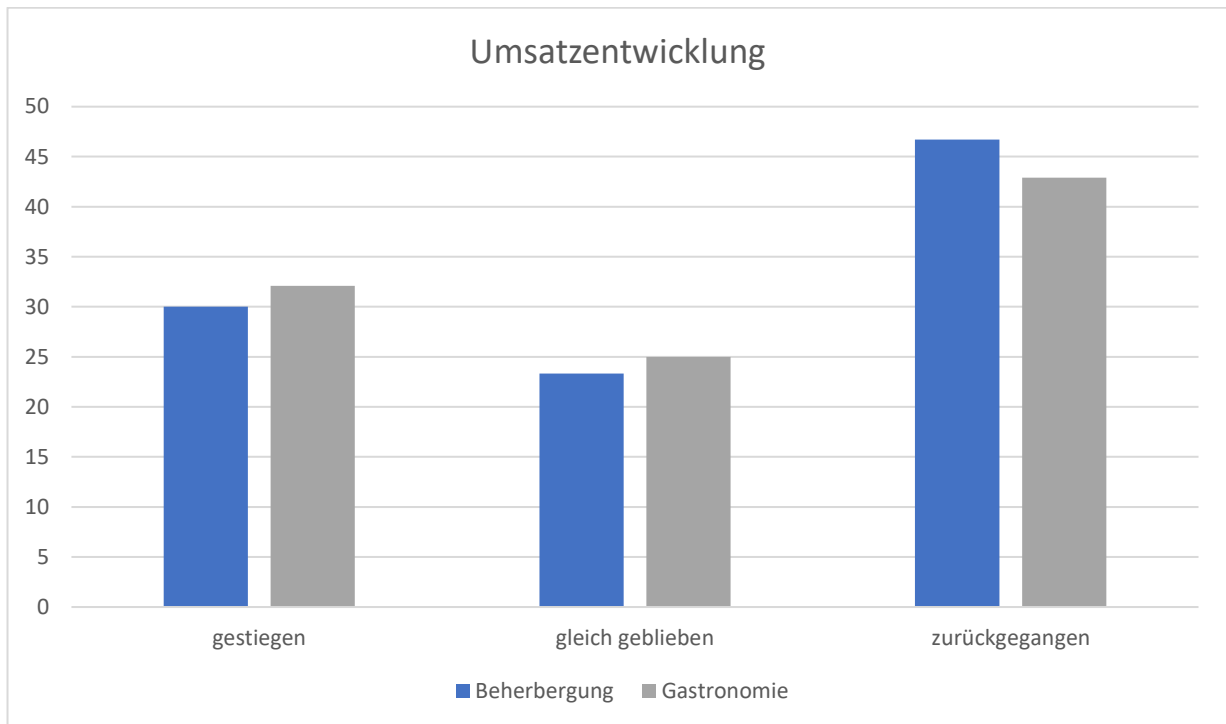
Die Kostenerhöhungen spiegeln sich in vielen Betriebsbereichen wider. Besonders betroffen ist der Einkauf. Über 90 Prozent der Hoteliers rechnen mit höheren Energiekosten. Fast alle Gastronomen stellen sich auf höhere Einkaufspreise für Ware wie Rohstoffe ein. Aber auch 50 Prozent der Betriebe rechnen mit steigenden Preisen für erhaltene Dienstleistungen. Drei Viertel der Gastbetriebe kalkulieren mit höheren Arbeitskosten.

Nahezu alle Betriebe geben an diese Kosten an ihre Gäste bereits weitergegeben zu haben oder dies in naher Zukunft zu tun. Nur 5 Prozent gehen von keinen nennenswerten Preissteigerungen aus.

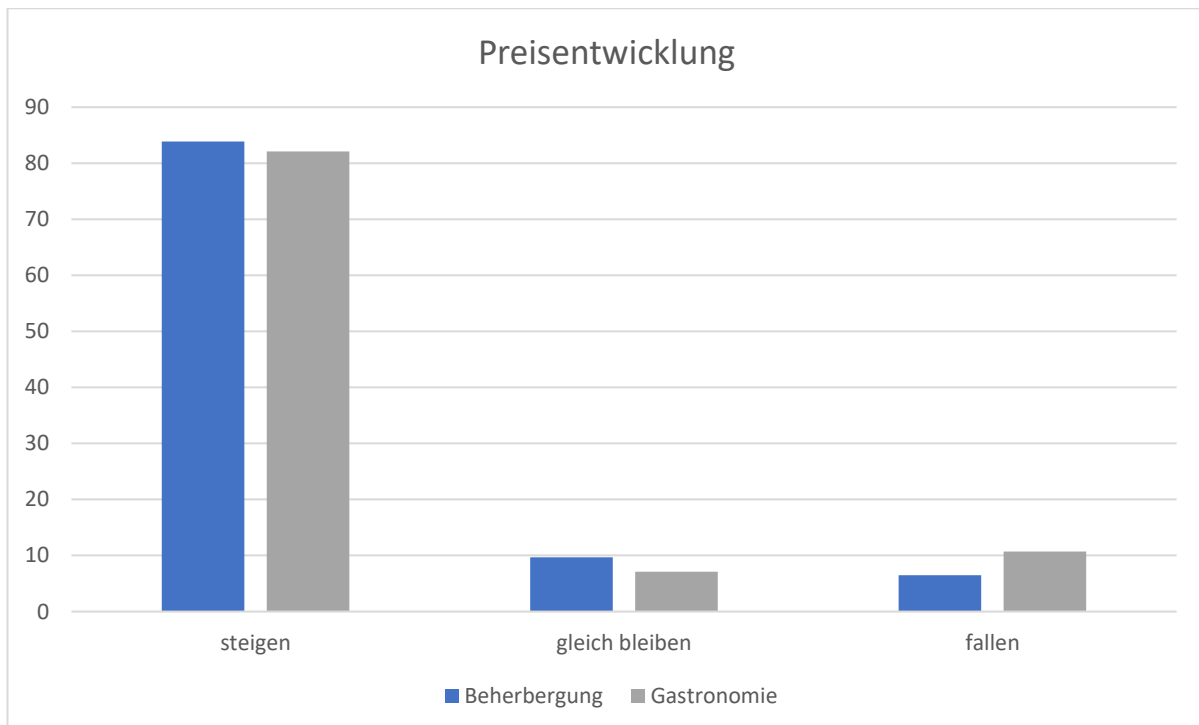
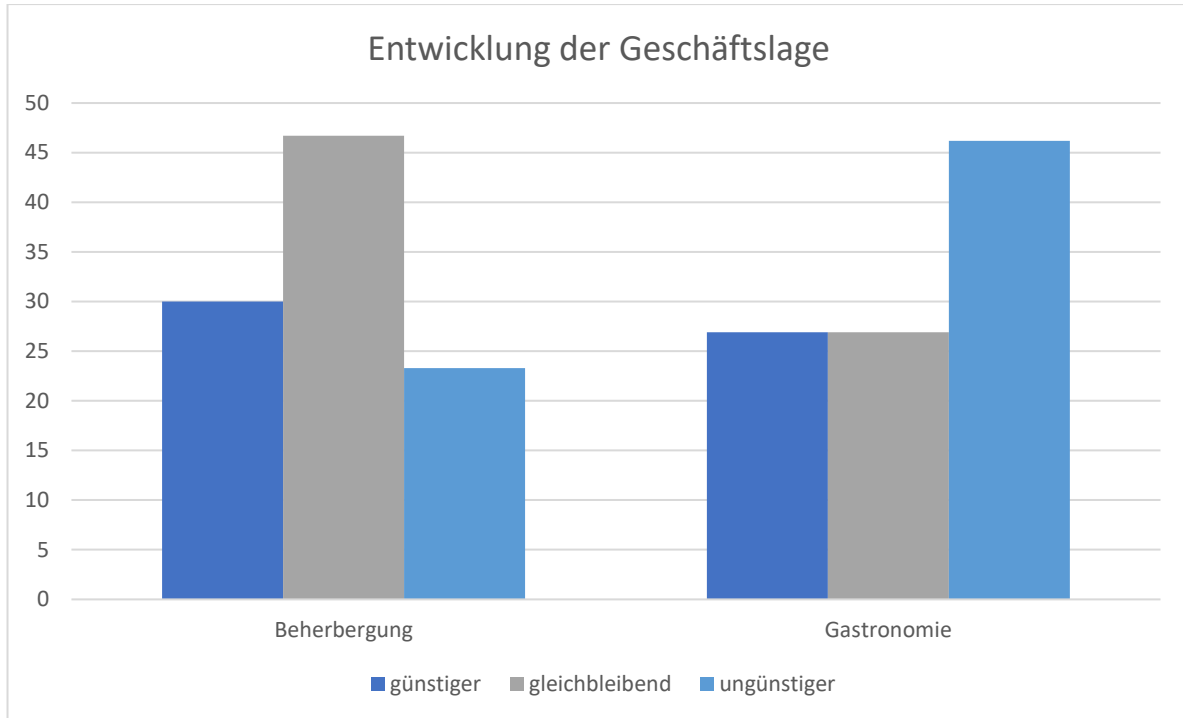
3 Gastgewerbe

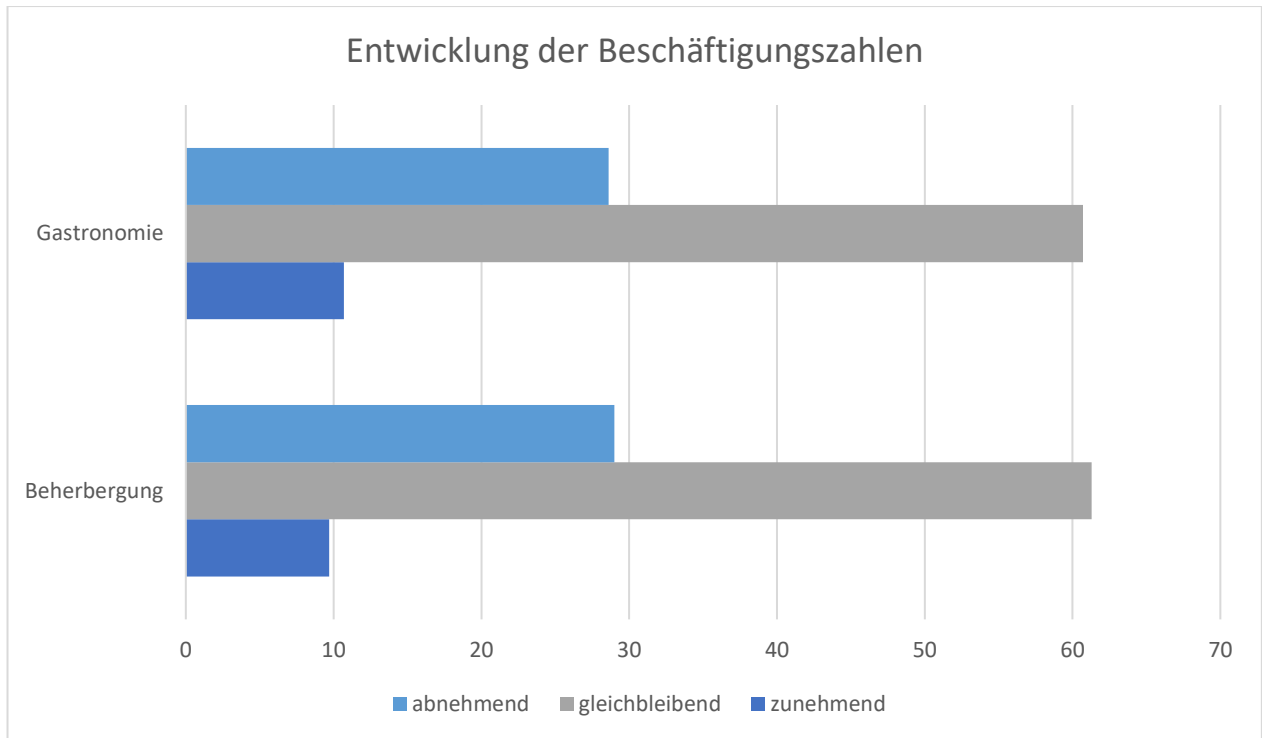
3.1 Geschäftslage Winter 2021/22



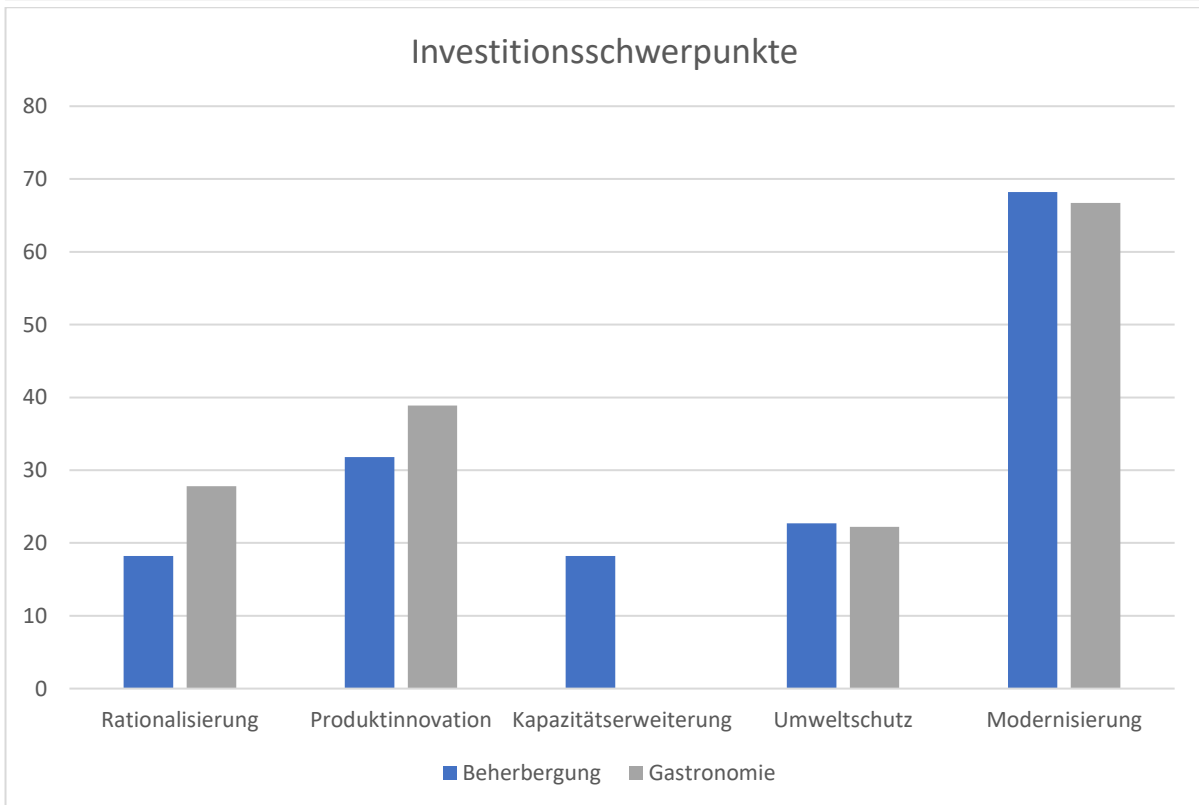
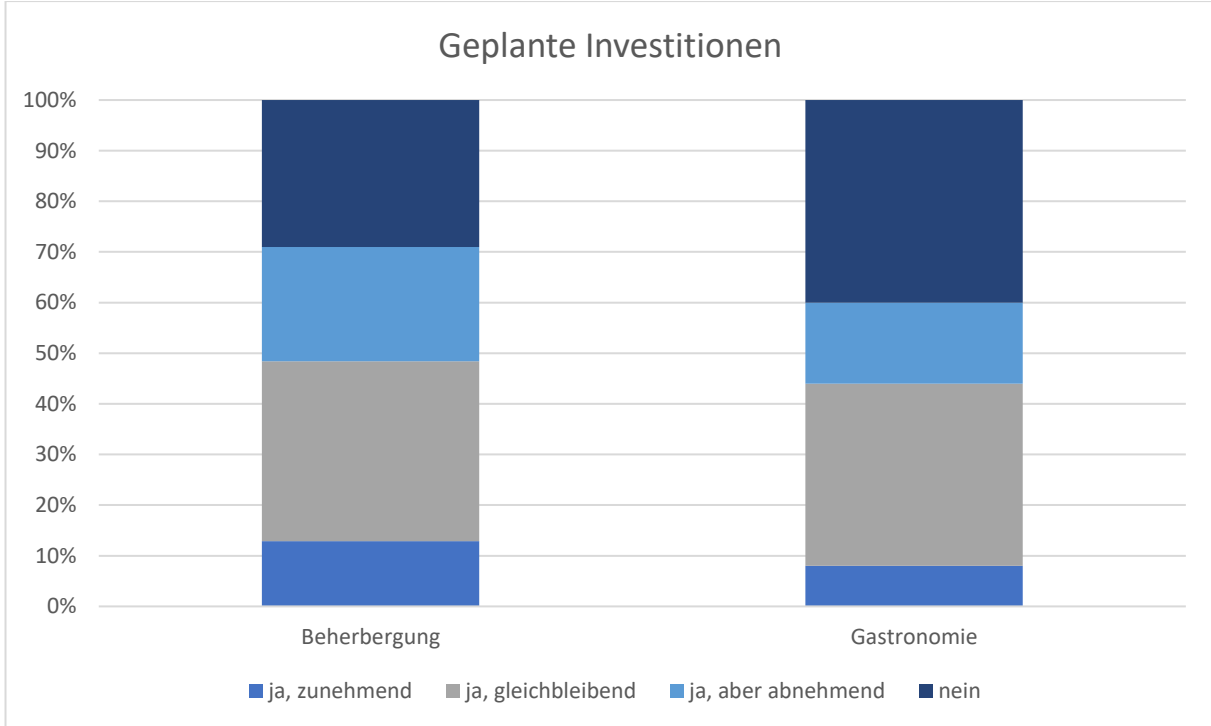


3.2 Ausblick

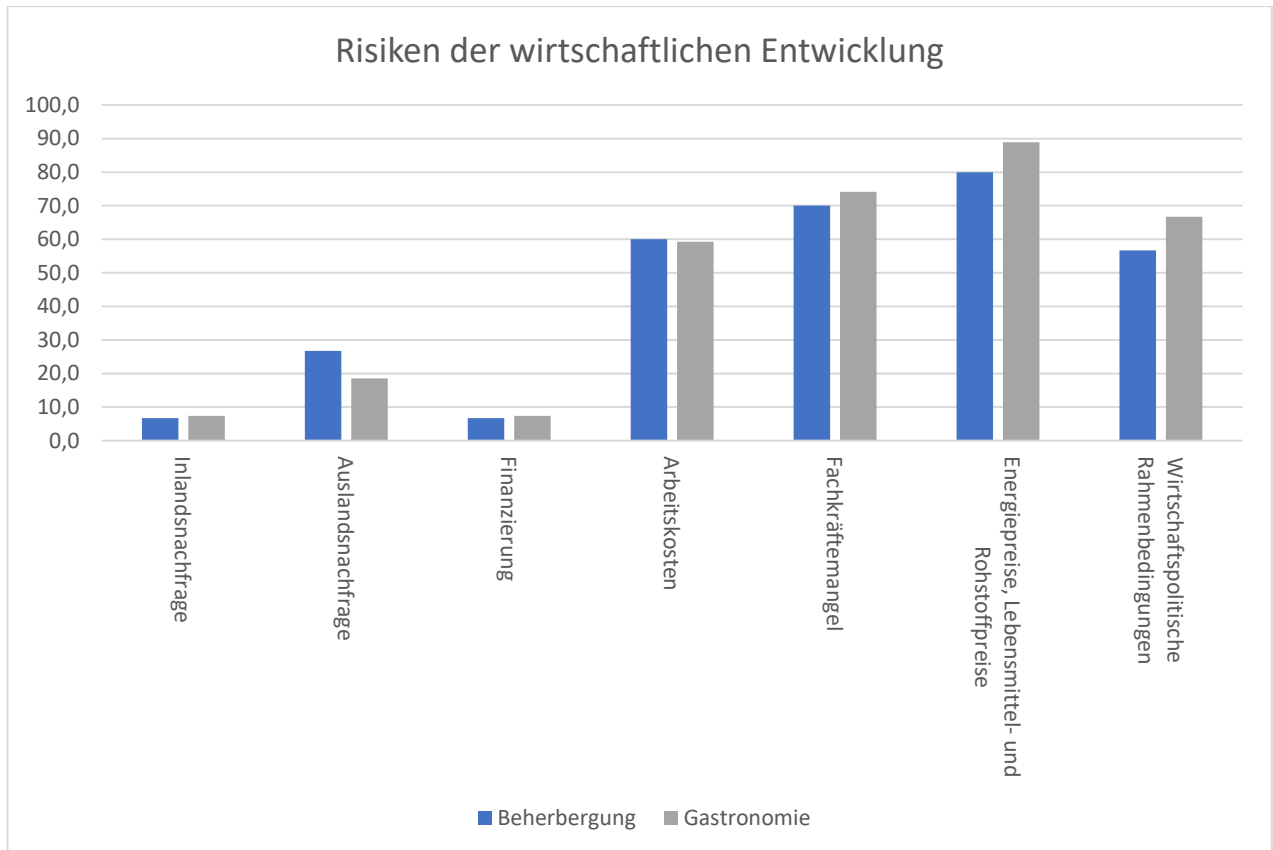




3.3 Investitionen



3.4 Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung



5 Sonderfragen zu Kostensteigerungen

